

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	42 (1944)
Heft:	4
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bisweilen bekommen Schwangere an den Brüsten gelbe Bläuterlein an den Warzen, die jucken sie trefflich sehr. Da sollen sich schwangere Frauen hüten, daß sie dieselben nicht graben, sondern vielmehr rein Wasser mit etwas ungenügendem Lehm nehmen und beide wohl in einem Töpflein am Feuer sieden und so lange kochen lassen, als man ein jung Huhn gar kochen kann. Darnach lege sie vor ein Dreher Alauin drein und setze es wieder zum Feuer und lasz es miteinander sieden, bis es zergeht. Darnach setze es weg und lasz es kühlen und gar klar werden, tunke ein Tüchlein drein, lege es auf, so vergehet das Jucken.

Ein schwanger Weib soll sich acht oder vierzehn Tage vor der Geburt oft baden und umb den Nabel und umb die Geburt mit Pappeln und ein wenig Kamillen waschen.

Welches Weib mit schwerem Fuß geht, die lasse ihr einen Malachit (Malachit, ein Kupfermineral), das ist ein blau oder violbraun Steinlein wie ein Nagel oder geschnitten Herzlin in Gold oder Silber fassen und henge es auf den Leib, da das Kindlein im Mutterleibe ist, so spielt das Kindlein im Mutterleibe damit und hat große Kraft und Stärke davon. Wenn sie aber gebären soll, so muß sie den Stein vom Leibe wegnehmen, sonst gebiert sie nicht. Und wenn sich das Kind zur Geburt gewendet hat, so binde ihr eylends den Stein auff das rechte Knie, oder über die Knie auff das dicke Bein, und lasz die Wehmutter bald Achtsung auffs Kind geben und mit den Händen unterhalten, denn das Kind folget von Stund an dem Steine nach und wird geboren. Darnach henge dem Kind, so bald es gebadet ist, den Stein wieder an, so ist's sicher vor schweren Krankheiten, nimmt fein zu und mehret sich wohl.

Wir könnten noch viel aus diesem Buche angeben; doch möge diese Probe genügen. Wir sehen, daß damals neben manchen richtigen Beobachtungen und Ansichten viel Aberglauben und aus dem grauen Altertum überlieferte Vorschriften in Gebrauch waren, die ja überhaupt die ganze mittelalterliche Medizin durchsuchten. Denn weil man auf die Alten schwor und nicht bedachte, daß auch diese Menschen gewesen waren, die gelernt hatten, und daß man selber beobachten müsse, um klar zu sehen, so stockte die ärztliche Kunst; und oft stritten sich zwei Ärzte am Krankenbette über die Auslegung eines lateinischen oder griechischen Ausspruches, während der Kranke zugrunde ging. Allerdings war schon hundert Jahre vor dieser Zeit Paracelsus aufgetreten und hatte gelehrt, daß man der Natur folgen müsse und nicht alten Büchern; aber seine Lehren waren noch nicht weit gedrungen.

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt



Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt.

VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

51. Delegiertenversammlung in Zürich

Montag und Dienstag, den 26./27. Juni 1944.

Montag, den 26. Juni 1944.

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protolls der Delegiertenversammlung 1943.
5. Jahresbericht pro 1943.
6. Jahresrechnung pro 1943 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1943 und Revisorbericht über die Rechnung pro 1943.
8. Berichte der Sektionen Freiburg und Schaffhausen.
9. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

1. Die Altersgrenze für Freimitgliedschaft im Schweiz. Hebammenverein soll für alle Mitglieder auf 75 Jahre festgesetzt werden. Von diesem Alter an soll auch die Vereinszeitung gratis geliefert werden.

Begründung: Auf vielseitigen Wunsch und zur Anpassung an die diesbezüglichen Bestimmungen der Sektionen. 2. Unbegründete Anträge sollen als ungültig erklärt und nicht behandelt werden.

Begründung: An der Delegiertenversammlung von 1942 in Schaffhausen wurde beschlossen, jeden Antrag schriftlich zu begründen, damit die Anträge rascher behandelt werden können.

b) der Sektion Winterthur:

1. Die Sektions-Kassierinnen sollen für das Entlasten des Beitrages für den Schweiz. Hebammenverein aus der Zentralkasse oder der Zentralkassierin mit 10 Fr. bezahlt werden.

Begründung:

2. Für die zu unterstützenden Hebammen soll das Minimum aus der Zentralkasse in Zukunft 60 Fr. betragen.

Begründung:

3. In Zukunft soll die Anzahl der Abonnements der Hebammenzeitung in der Jahresrechnung aufgeführt werden.

Begründung:

4. Das Honorar der Funktionäre des Zentralvorstandes und der Zeitungskommission soll in der Rechnung detailiert aufgeführt werden.

Begründung:

5. Sektion Winterthur hat keinen ihrer Anträge begründet.

c) der Sektion Thurgau:

1. Es soll in Zukunft die Rechnung der Schweiz. Hebammenzeitung detaillierter erscheinen.

Begründung: Wir wünschen die Angabe der Abonnementanzahl, Abonnementengeld und Überdruck zu trennen verbucht werden.

2. Es sollen in Zukunft die Mitglieder höher unterstützt werden aus dem Unterstützungsfonds.

Begründung: Die Unterstützung von 50 Fr. ist einfach zu klein, sie soll der heutigen Zeit angepaßt werden.

d) der Sektion Bern:

1. Die Unterstützungen aus dem Hilfsfonds für unbemittelte Mitglieder sollen größer sein.

Begründung: Die Unterstützungen entsprechen nicht mehr der heutigen Zeitung.

2. Die Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sollten mit 70 Jahren beitragsfrei werden. Ebenso soll die Zeitung von diesem Alter an gratis geliefert werden.

Begründung: Die älteren Mitglieder sollten von den Beiträgen entlastet werden können.

e) der Sektion Aargau:

1. Regelung einer einheitlichen Freimitgliedschaft in den Sektionen und dem Zentralverein. Vorschlag, mit 80 Jahren wie bisher im Schweiz. Hebammenverein, oder mit 40jähriger Mitgliedschaft, wenn das Mitglied nicht mehr arbeitet.

Begründung: Es soll sich die Freimitgliedschaft nicht nur nach dem Alter, sondern nach dem was ein Mitglied in Jahren oder auch als Vorstandsmitglied im Besonderen geleistet hat, erworben werden können. Wenn die Hebammme nach oder auch schon vor dem 70. Altersjahr nicht mehr beruflich tätig ist, fällt es ihr oft sehr schwer, für die Beiträge aufzukommen. Auch fehlt dann von Seiten der Familienangehörigen das Verständnis für solche Vereinsachen, die scheinbar unnütz geworden sind. Ob ein Mitglied beruflich noch tätig ist, kann von den Sektionen (nicht zu wechseln mit 40 Jahren Hebammme), gut ermittelt werden.

2. Es soll nur ein Eintrittsgeld erhoben werden müssen, dessen Hälfte dem Zentralverein abzuliefern ist.

Begründung: Mit dem Eintritt in eine Sektion wird das Mitglied zugleich Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins. Die bisher geführte Doppelzugehörigkeit wird immer mißverstanden. In andern Verbänden zahlt ein Mitglied ein Eintritt und ein Beitrag, unbekümmert was dem Kanton oder dem Schweiz. unterstellten Hauptverband abgeliefert werden muß. Aus diesem Grunde folgt der Antrag 3.

Kalk ist wichtig für Mutter und Kind.

Wie wichtig der Kalk für den Aufbau und die Gesundheit des menschlichen Körpers ist, geht aus den Folgen des Kalkmangels hervor. Kalkmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt und Kinder oft im Wachstum und in der Entwicklung zurückbleiben. Kalkmangel ist aber auch die Ursache, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Stelettes, Knochenerweichung, Zahnschäden und Zahnausfall führen, daß eine volle Stillfähigkeit immer seltener wird.

Deshalb empfehlen heute viele Ärzte werdende und stillende Müttern als zusätzlichen Kalkspender **Biomalz mit Kalk extra**. Dieses Kalkpräparat stopft nicht und ist so leicht verdaulich, daß es alle Mütter ohne Bedenken nehmen können. Biomalz mit Kalk extra ist in allen Apotheken erhältlich, die Originaldose zu Fr. 4.50.

3. Die Jubilarinnengabe soll durch die Sektionen erfolgen zur Übergabe an einer Versammlung.

Begründung: Weil die Sektionen ein klassieren, sollen sie auch berechtigte Ansprüche seitens des Mitgliedes auszahlen, es wäre dies übrigens die beste Propaganda für den Schweiz. Hebammenverein.

4. Für Mehrarbeit, speziell für Mehrausgaben, die den Sektionen durch das Inkasso erwachsen, soll Berechtigung erteilt werden, bei der jährlichen Abgabe an die Zentralkasse 10 Prozent der Beiträge abzurechnen mit Rückwirkung 1944.

Begründung: Für die Sektionen ist es eine starke Belästigung, wenn sie die vermehrten Ausgaben, die das Nicht-einlösen der Nachnahmen verursachen, allein zu tragen haben. Auch bringt ihnen das Werben neuer Mitglieder, denen man nachgehen muss, oft nicht wenig Ausgaben an die die 10 Prozent einen gerechten Ausgleich schaffen würden.

Der Schweiz. Hebammenverein als kräftiger Baum unseres Standes, dessen mehr und weniger großen Äste die einzelnen Sektionen sind, ist verantwortlich, dass diese Äste aus der Nahrung aus seinen Wurzeln gedeihen und nicht nur ein starker Baum mit kümmerlichen Zweigen dasteht. Nur so ist es ihnen möglich, Früchte, gesunde Früchte zu tragen.

NB. Die Anträge der Sektionen sind im Originaltext wiedergegeben.

10. Wahl der Revisions-Sektion für die Ver einskasse.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung.

12. Verschiedenes.

Dienstag, den 27. Juni 1944.

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint vorläufig nur der geschäftliche Teil. Das übrige Programm mit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai-Nummer publiziert.

Zu unserer diesjährigen Tagung in Zürich, an der unser Verein zugleich sein 50-jähriges Bestehen feiern kann, laden wir alle Kolleginnen der ganzen Schweiz herzlich ein.

Neu-Eintritte:

Sektion Romande:

139 Melle. Ida Porchet, Matern. Neuchâtel.

Sektion Unter-Wallis:

71 a Melle. Simone Thétaz, Vissoie (Valais).

Sektion Rheintal:

45 Fr. Roja Dietrich, Kriens (St. Gall.).

Sektion Aargau:

75 a Frau Plüß-Kramer, Kleindöttingen (St. Aargau).

76 a Frau Humm-Humm, Zofingen (Aargau).

77 a Frau Schmied-Laubi, Lengnau (Aargau).

78 a Frau Bonaesch-Baumann, Strengelsbach (St. Aargau).

Wir heißen alle herzlich willkommen!

Bern und Uettligen, 4. April 1944.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin: Die Sekretärin:

L. Lombardi.

J. Flügiger.

Reichenbachstr. 64, Bern

Uettligen (Bern)

Tel. 2 9177

Tel. 7 7160

Einladung zur Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 26. Juni 1944.

Traktanden.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1943.
5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1943.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1943, sowie Revisorenbericht.
7. Antrag der Krankenkassekommision:
 - a) Änderung des Art. 8, Absatz 5 der Krankenkassestatuten:
Die Mitgliedschaft beginnt erst nach Beschluss der Kommission und Bezahlung des ersten Quartalsbeitrages sowie des Eintrittsgeldes, welch letzteres 2 Fr. beträgt. Das Datum der definitiven Aufnahme und des Beginns der Genußberechtigung wird dem Mitglied schriftlich mitgeteilt. Erfolgt die Bezahlung nicht innerhalb Monatsfrist nach der Aufforderung, so wird die Aufnahme hinfällig.
 - b) Antrag der Sektion Sargans-Werdenberg:
Das Krankengeld sollte, wenn es irgend möglich ist, wieder auf 3 Fr. pro Tag angesetzt werden.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
9. Umfrage.

Dienstag, den 27. Juni 1942.

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Mit kollegialen Grüßen, in der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen in unserm schönen Zürich, laden Euch alle freundlich ein:

Namens und Auftrags
der Krankenkassekommision:

- | | |
|--------------------------------|---------------|
| Die Präsidentin: | Die Aktuarin: |
| J. Glettig. | A. Stähli. |
| Richtenbergstr. 31, Winterthur | Dübendorf. |
| Tel. 2 63 01. | |

Winterthur und Dübendorf, 9. April 1944.

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

- Frau Kaufmann, Biberist
Frau Trösch, Kirchlindach
Frau Heerli, Walzenhausen
Frau Jädergand, Baar
Frau Häggerli, Engi
Frau v. Däniker, Unter-Erlinsbach
Frau Hirschi, Schönbühl

Frau Böhnen, Basel
Fr. Röthlisberger, Flawil
Fr. Friedrich, Tann/Rüti
Frau Jaeger, Arofa

Frau Bucher, Bern
Frau Kamm, Filsbach
Frau Hauser, Andwil

Frau Rohrer, Muri (Bern)
Sig. Trongi, Malvaglia

Frau Schüz, Münsingen
Frau Buchard, Uterswil

Frau Widmer, Moosnang
Frau Wyh, Dullikon

Frau Höh, Basel
Frau Bichard, St. Gallen

Frau Haltiner, Arbon
Frau Schüz, Innerberg

Frau Straub, Menzingen
Frau Rüttimann, Bädingen

Frau Wälti, Thun
Mme. Rauber, Villaz St. Pierre

Frau Santschi, Aeschlen
Frau Studer, Kestenholz

Frau Blaustein, Wangen
Frau Bärtschi, Madretsch

Frau Meyer-Mick, Zürich
Frau Zwingli, Neukirch

Fr. Bennet, Höpental
Frau Seiler, Wägenthal

Frau Weber-Kriessi, Zürich
Frau Zaggi, Neuveville

Frau Zürcher, Balm/Messen
Frau Gschwind, Therwil

Frau Rohrbach, Biel
Frau Stadler, Wil

Frau Diener, Fischenthal

Frau Curau, Tomils
Frau Lütscherberger, Beromünster

Frau Hubeli, Frick
Frau Zürcher, Schönbühl

Frau Gasser,
Frau Erny, Rothenfluh

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Wittwer, Linden

Frau Weber, Menzingen

Mme. Heritier, Yverdon

Todesanzeige.

In St. Gallen starb am 21. März in ihrem 65. Altersjahr

Frau Schenker

In Sargans starb am 15. März im Alter von 62 Jahren

Frau Peter

In Lugano starb im Alter von 67 Jahren

Frl. Marie Krebs

Wir gedenken den lieben Verstorbenen in herzlicher Treue.

Die Krankenkassekommision.

*Für
stillende
Mütter*

frei erhältlich
in jeder Apotheke Fr. 7.50



Cacaofer

NADOLNY LABORATORIUM Aktien-Gesellschaft, Basel

*zum
Neuaufbau
der Kräfte*

Krankenkassennotiz.

Bitte an alle Kolleginnen, welche Krankenkassebeiträge selbst einbezahlen wollen, dies bis am 20. April zu tun, nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Zu schlag für Porto.

Es sollte jeder Hebammme Ehrensache sein, die Krankenkassebeiträge pünktlich zu bezahlen und doch haben wir immer so viel Rücksichtige. Die Krankenkassekommission, die sich wirklich für das Gedeihen der Kasse einsetzt, bittet die Säumigen, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

An die lieben Kolleginnen im Kanton Zürich!

Im vergangenen Monat März habt ihr alle ein Zirkular erhalten, nicht wahr? Es macht mir nun Freude, mitteilen zu können, daß der Großteil der Kolleginnen mir wirklich umgehend geantwortet hat! Ich danke allen, die es getan haben und freue mich auf die, welche es bald auch noch tun werden. Ausstehend sind noch die Antworten aus 20 Gemeinden im Lande herum. Um meisten fehlen noch aus den beiden Städten Zürich und Winterthur! Laßt es Euch nicht verdrießen, als ob es etwas überflüssiges wäre, weil Ihr kein Wartgeld und vielleicht nur wenig Geburten zu berichten habt. Wenn wir z. B. zum neuen Medizinalgefeß der Regierung zu Gunsten unseres Berufes eine wohlgegründete Eingabe und Vorschläge machen wollen, so müssen wir eine vollständige Übersicht haben um unser Begehr richtig belegen und mit der unanfechtbaren Darstellung der Verhältnisse begründen können! Aus dem gesammelten Material dies herauszuholen und ins rechte Licht zu stellen, gibt Arbeit und braucht Zeit, darum kann das Sammeln nicht hinausgezogen werden bis früh hin ist und spät angefangen hat. Doch soll es uns nicht zu viel sein, sondern herzlich freuen, wenn daraus für unsern lieben Hebammenstand Verbesserungen resultieren dürfen. Das walte Gott!

Mit herzlichem Gruß an alle Kolleginnen zu Stadt und Land
A. Stähli.

Althaus

Speziell für Säuglinge

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. -95

hamol

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Wir machen die Kolleginnen darauf aufmerksam, daß unsere nächste Versammlung am 25. April, nachmittag 2 Uhr im Restaurant Helvetia in Aarau stattfindet. Wir erwarten einen zahlreichen Besuch und möchten zugleich verraten, daß uns allen eine Überraschung wartet. Auch haben wir eine wichtige Traktandenliste.

Unsere Kassierin, Frau Zehle in Baden, bitte um prompte Einlösung der Nachnahmen, die sie an verschiedene Mitglieder zum zweitenmal schickt. Auch an der Versammlung könnten rückständige Beiträge einbezahlt werden. Ebenso läßt Frau Seeberger bitten, Beiträge für die Altersfürsorgekasse wenn möglich an der Versammlung zu bezahlen, da es dann weniger Arbeit und Spesen gibt.

Auch möchte ich an dieser Stelle bekannt geben, daß uns der Tod wieder zwei liebe Mitglieder entrissen hat, nämlich Frau Hösli, Zehn, und Fr. Müller, Turgi. Beiden wurde als letzter Gruß ein Kranz mit Vereinschleife gewidmet. Ich möchte die verehrten Kolleginnen bitten, bei Todesfällen in ihrer Nähe wenn möglich sofort einen telephonischen Bericht an mich ergehen zu lassen, damit der Kranz immer sofort besorgt werden kann. Und nun auf Wiedersehen in Aarau und freundliche Grüße

Die Präsidentin: Frau J. Basler.
Adresse: Außerdorf, Brittnau.
Tel. 8 16 39.

Nachruf.

Schon wieder erreicht unsere Sektion eine Trauerbotschaft. Am 14. März ist unsere liebe Kollegin, Elise Müller, Turgi, aus diesem Leben geschieden um im besseren Jenseits Ruhe zu finden. Ihr Leben war Arbeit und Liebe zu den Nächsten, geschnürt mit Treue und Humor. Im Berufe war sie stets tapfer und pflichtbewußt. In unserer Sektion war sie stets beliebt, fehlte, so es die Zeit erlaubte, an keiner Versammlung. Im Jahre 1904 war sie Mitbegründerin unserer Sektion. Zwölf lange Jahre half sie das Vereinschifflein lenken als treue Kassierin, wo die Gute oft aus eigener Kasse nachhelfen mußte.

Einige Kolleginnen erwiesen der lieben Verstörten die letzte Ehre bei der Abdankung und legten im Namen aller einen Blumengruß auf ihre letzte Ruhestätte.

Frau Broggi.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Frühjahrsversammlung findet wie abgemacht in Teufen statt. Montag, den 15. Mai um 13 Uhr im Hotel Linde. Herr Dr. Wieland von der Cittretten aus Zürich wird uns die Ehre erweisen und uns einen Besuch machen und mit einem Vortrag dienen. Wir wollen das nicht versäumen, da wir in unserer Sektion noch nie etwas Persönliches über das berühmte Präparat zu hören bekommen haben. Zudem darf ich noch eine Überraschung verraten. Der verehrte Referent wird uns ein z' Bieri spenden.

Im weiteren möchte ich noch darauf hinweisen, daß an der Versammlung der Beitrag für den Schweiz. Hebammenverein einkassiert wird. Wir hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand: J. Eisenhut.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsversammlung Montag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Kaffeestube Kern in Liestal stattfinden wird, wenn immer möglich mit Vortrag. Traktanden hierzu sind die üblichen. Von einer Tombola muß Umgang genommen werden, hingegen wird an drei Jubilarinnen das übliche Löffeli abgegeben. Es sind dies Frau Schindler, Münchentein, Frau Mangold, Gelterkinden und Frau Buser, Lau-

RHENAX
WUNDALBE

**Die neue
Brustsalbe
mit Tiefenwirkung**

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Starkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhüttet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken.

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

jen. Ich möchte an dieser Stelle ihnen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen wünschen. Bitte, verehrte Mitglieder, erscheint zahlreich, damit den Jubilarinnen die verdiente Ehrung erwiesen werden kann. Im weiteren findet noch die Delegiertenwahl statt.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Unsere Vereinsitzung findet statt am 26. April, nachmittags 4 Uhr im Frauenstipital. Da einige wichtige Sachen zu besprechen sind, auch die Anträge an die Generalversammlung besprochen werden müssen, erwarten wir alle Kolleginnen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Frühjahrsversammlung vom 29. März im Frauenstipital war gut besucht. Die Traktanden wurden zuerst erledigt. Um 3 Uhr hielt uns Herr Dr. Andres einen interessanten Vortrag über Schwangerschaftsstörungen und deren Behandlung. Volle Aufmerksamkeit wurde dem Vortrage des Redners gewidmet. Dem Referenten sei an dieser Stelle im Namen aller Zuhörerinnen der wärmste Dank ausgesprochen.

Allen freien Mitgliedern senden wir liebe Grüße und baldige Genesung.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: J. da Zücker.

Sektion Glarus. Recht zahlreich war unsere diesjährige Hauptversammlung besucht. Unsere Präsidentin, Frau Hauser in Näfels, ließ in schönen Worten einen Rückblick ins verflossene Vereinsjahr tun. Wir hatten ein bewegtes Jahr und besonders der Präsidentin verdanken wir unsere Fortschritte. Unsere Vereinsstube hat trotz der umsichtigen, sparsamen Verwalterin einen kleinen Rückschlag zu verzeichnen, was ja in der heutigen Zeit zu begreifen ist. Auch Frau Hebeisen sei für die flotte Buchführung bestens gedankt.

Wenn zu der nächsten Frühlingsversammlung eingeladen wird, bitten wir um recht vollzähliges Erscheinen, da uns Herr Dr. Wieland einen Vortrag halten wird über die Cittretten-Sauermilch, der sicher alle interessieren dürfte.

Unseren freien Mitgliedern wünschen wir recht baldige Erholung.

Für die Aktuarin: Frau Hefti.

Sektion Luzern. Die Jahresversammlung wies den Besuch von 24 Mitgliedern auf. Nach Erledigung der üblichen Traktanden hielt uns Fr. Dr. Edith Wreschner einen interessanten

und aufschlußreichen Vortrag über ansteckende Kinderkrankheiten. Wir wurden bei diesem zeitgemäßen Thema um manch Wissenswertes bereichert. Sie behandelte in kurzen Zügen sämtliche Leiden, deren die Kinder anfällig werden können. Die freundliche Referentin fand aufmerksame Zuhörerinnen und Sicherlich sich den Dank aller. Ein gutes Gratulationswort wurde aus der Vereinskasse beglichen. Als Zuwachs in unsere Sektion können wir folgende Kolleginnen bekannt geben: Fr. Kunz, Grosswangen, Frau Blum, Pfaffnau, Frau Wandeler, Menzau und Frau Gaismann, Mosen. Seien sie uns alle herzlich willkommen! Unsere nächste Monatsversammlung findet am 2. Mai im Hotel Konkordia statt.

Mit kollegialem Gruß
Die Auktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Am 29. Februar ist eine geschätzte Kollegin von uns zur ewigen Ruhe gegangen: Frau Kaiser, Hebammme in Stans. Unter sehr großer Anteilnahme wurde sie am 2. März zu Grabe getragen. Von der Sektion wurde ein Kranz aufs Grab gelegt. So vielen hat sie die Schmerzen gelindert und Freude in so manches Krankenzimmer gebracht. Jetzt mußte sie selber den Leibenskelch zu Ende trinken. Sie war eine gute Hebammme, eine aufopfernde Helferin der Mütter, eine liebevolle Pflegerin der Kleinen, die sie ins Leben einführen durfte. Sie fügte ihren Dienst als Hilfsdienst am Schöpfungsarbeits Gottes auf, den sie 44 Jahre in der Gemeinde Stans und Umgebung ausübte. Zurta 3500 Geburten konnte sie verzeichnen. Wieviel Opfergeist und Entzagung das verlangte, weiß Gott allein. Und sicher werden viele, die auf ihren Armen die erste Pflege gefunden, der edlen Seele dankbar ein Gebet widmen. Den trauernden Angehörigen unser aufrichtiges Beileid.

Unsere nächste Versammlung ist am 26. April im Gaithaus Sternen in Hergiswil, nachmittags 1½ Uhr mit Referat von Herrn Dr. Stirnemann. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Mit kollegialem Gruß
Der Vorstand.

Sektion Sargans-Werdenberg. Schon wieder ist ein Mitglied von uns gegangen. Am 18. März wurde nach langer Krankheit die irdische Hülle von unserer lieben, sehr geschätzten Kollegin, Frau Peter in Sargans, auf dem schön gelegenen Friedhof beigesetzt. Die anwesenden Kolleginnen legten ihr als letzten Gruß einen Kranz aufs Grab. Anschließend folgte die Trauerfeier in der Kirche. Pater Reinhard, ihre eigener Sohn, las die Totenmesse. Eine große Trauergemeinde erwies Frau Peter die letzte Ehre. Man wurde sich so recht bewußt, daß die Entschlafene eine sehr beliebte Hebammme war. Frau Peter war Mitbegründerin der Sektion und nachher langjährige Kassierin. Sie setzte sich immer tatkräftig und mit Liebe für die Ziele des Hebammenvereins ein. Wir alle trauern um sie und werden ihrer stets ehrend gedenken.

Im Namen der Sektion:
Frau Lippuner.

NB. Die Mitglieder seien in Kenntnis, daß am 28. April, nachmittags 14 Uhr 15 im Bahnhof Trübbach eine Versammlung stattfindet. Bitte vollzähliges Erscheinen.

Sektion St. Gallen. Am 24. März fand die Kremation von Frau Hedwig Schenker statt. Sie starb nach schwerer Krankheit im hiesigen Kantonsspital. Der Tod kam ihr als Erlöser. Frau Schenker war stets ein treues Mitglied des Hebammenvereins und hatte ihm als Präsidentin und Auktuarin wertvolle Dienste geleistet. Alle, die sie kannten, werden gerne ihrer gedenken. Ihr gütiges, aufrichtiges Wesen war zu schätzen. Im Namen der Sektion St. Gallen wurde ein Kranz auf die Bahre der lieben

Heimgegangenen niedergelegt. Zahlreich gaben die Kolleginnen ihr das Geleite. Oft hatte sie sich für das Wohl der Hebammen eingesetzt. Ob sie nun auch ihre irdische Hülle abgelegt, so dürfen wir uns noch mit ihr verbunden fühlen. Was Frau Schenker Gutes angestrebt, wollen wir zu verwirklichen suchen. Auf ihrem weiteren Weg steht Er, der auch den Tod besiegt, ihr zur Seite. Den Angehörigen wird die Predigt eine Hilfe gewesen sein.

Am 30. März feierte die Sektion St. Gallen im feierlich dekorierten Saal des Restaurants Spitalkeller ihr 50jähriges Bestehen. 34 Hebammen waren anwesend. Zu unserer Freude erblickten wir auch einige bisher nie gejähnte Gesichter. Fr. Hollenstein von Wil, Fr. Meier von Schwarzenbach und Fr. Stäuble von Kirchberg durften wir als unsere Jüngsten willkommen heißen. Wir hoffen gerne, daß sie auch an folgenden Versammlungen vertreten werden. Zukunftsfragende Kräfte sind notwendig.

Mit einer herzlichen Begrüßung durch die Präsidentin wurde die Versammlung eröffnet. Dann erhoben sich die Anwesenden zu Ehren der verstorbenen Frau Schenker. Nachher verlas Frau Schüpfen ihren sehr gut aufgebauten Jubiläumsbericht. Zusammenfassend sei einiges

daraus wiedergegeben. Frau Schüpfen sagte: Zur Tätigkeit der Hebammme gehört große Liebe, Aufopferung und Gewissenhaftigkeit. Schwer lastet manchmal die Verantwortung auf ihren Schultern. Im Glauben an die Hilfe von oben findet sie Stärkung. Daß sie es aber sein darf, die als Erste der Mutter das Kind in die Arme legt, die das Glück der Eltern mitgebracht, ist etwas sehr Schönes. Alles Schwere soll ihr in Anbetracht dieses Glücks leicht fallen. Mithilfe soll sie auch, Unglückliche aufzurichten. Heute im fünften Kriegsjahr ist dies doppelt nötig. Wir haben fürwahr traurige Zeiten. Dankbar dürfen wir sein, daß das Schicksal so gnädig mit uns umgeht. Die Unzufriedenen mögen ihre Augen ins Ausland richten. Die Schweizer und Brüder hätten Grund zu verzweifeln. Der Glaube an Gott und an eine neue bessere Welt hält sie aufrecht. Diesen Glauben können wir auch in unserem Berufe finden. Ein Neugeborenes betrachtend erkennen wir, daß Gott dieses Wesen, das für uns voller Rätsel und Wunder ist, geschaffen hat. Er ist der Schöpfer aller Dinge, der Schöpfer der Welt. An uns ist es, diese Einsicht hinauszutragen an Zweifelnde und Verzagende. Auf diese Weise können wir dem Volke dienen.

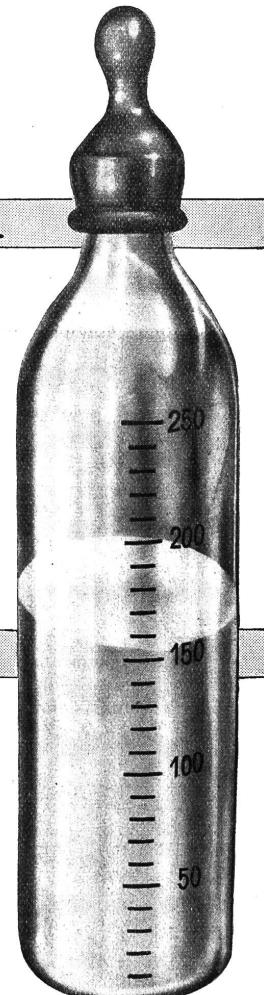
Wenn die Muttermilch ersetzt werden muss

vom 1.-3. Monat: *Schleim*

Schleim enthält lebenswichtige Kohlehydrate und wertvolles Pflanzenweiß. Schleim bewirkt vor allem, dass die Kuhmilch vom zarten Säuglingsmagen leichter verdaut werden kann. Deshalb ertragen auch empfindliche Säuglinge den Schleimschoppen schon in den ersten Tagen. Aber richtiger Schleim muss es sein, aus dem ganzen Korn herausgesotten. Da spart die Mutter viel Zeit und Geld mit den vorgekochten Galactina-Schleimen aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse, die in 5 Minuten Kochzeit einen vollwertigen, genau dosierten Schleimschoppen ergeben.

vom 4. Monat an: *Gemüse*

Weil das Herrichten von Gemüsebrei so viel Arbeit macht und Unreinigkeiten trotz aller Vorsicht darin zurückbleiben, empfehlen Ärzte und Pflegerinnen immer mehr den fertig präparierten Gemüseschoppen Galactina 2. Galactina 2 enthält ganz fein gemahlene Karotten, das gehaltreichste aller Gemüse, zudem reine Vollmilch, geröstetes Weismehl, hochwertige Mineralsalze und die wachstumfördernden Lipoide keimenden Weizens. Schoppen und Brei sind schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet, herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.



Wer in der Säuglings-Ernährung sicher gehen will, wählt die erprobten Galactina-Produkte

Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirscheschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Nun noch einiges aus den 50 Jahren Hebammenverein. 1894 wurde die Sektion begründet. Fr. Dolf, Überhebammme der Entbindungsanstalt war Präfidentin. Unsere 88jährige Frau Jäger, heute noch die Treueste an den Versammlungen, war laut Protokoll schon bei der Gründung dabei. Herzlich wurde ihr jetzt die Hand gedrückt. Im Vorstand fanden früher sehr oft Neuwahlen statt. Fr. Hüttenmoser hatte sehr viel geleistet und sprang immer wieder dort ein, wo es am nötigsten war. Zu kämpfen gab es von jener viel. Für Wartegelder und Taxerhöhungen hatte sich die Kommission immer von Zeit zu Zeit einzusetzen. Ärztliche Vorträge wurden oft gehalten. Die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Hebammen kann eine gute genannt werden. Vier Mal fand die Delegiertenversammlung in St. Gallen statt. Einmal war St. Gallen Vorortsektion. Die Arbeit des Vereins war von Erfolgen, aber auch von Misserfolgen begleitet. Einmal wollte der ganze Vorstand zurücktreten wegen mangelndem Interesse an den Versammlungen. In den letzten Jahren gestaltete sich das Vereinsleben erfreulich. Die Versammlungen wurden ordentlich bis sehr gut besucht. Wir haben nun 50 Mitglieder. Seit fünf Jahren gab es im Vorstand keinen Wechsel mehr. Für die Beiseiterstellung der Hebammen jedoch heißt es weiter kämpfen. Mutig und zuverlässig schreiten wir ins zweite Jahrhundert. Zum Schluß dankte die Präfidentin allen, die zum Wohl des Hebammenstandes etwas beigetragen, besonders den Ärzten, die für unsere berufliche Weiterbildung besorgt waren.

Mit großem Beifall wurde der ausführliche Bericht aufgenommen und von Schw. Polbi Trapp, Überhebammme der Frauenklinik, aufs Beste verdankt.

Zu bemerken ist, daß in St. Gallen zwischen

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsbeschwerden, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfängliche geeignet. Man vermeide jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! MELABON ist nur in Apotheken erhältlich (Fr. 1.20, 2.50 und 4.80). Besonders empfehlenswert für die Hebammen-Praxis ist die Vorratspackung zu Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 6.—).

Stadt- und Spitalhebammen ein gutes Verhältnis besteht.

Zur Feier des heutigen Tages hielt Herr Dr. Jung, der ehemalige verehrte Hebammenlehrer, einen Vortrag. Er sprach über die Wechseljahre der Frau. Von den Beschwerden, die die Frauen in dem sogenannten gefährlichen Alter befallen, hören wir ja viel. Herr Dr. Jung wies ganz besonders darauf hin, daß durch die Hormontherapie ganz bedeutende Heilerfolge erzielt wurden. Durch wenige Spritzen können Wallungen, Druckgefühle, Schmerzen in den Gelenken und andere durch das Aufhören der Keimdrüsenfunktion bedingte Störungen verschwinden. Sogar bei rein seelischen Veränderungen, wie Reizbarkeit, Lebensüberdruß, Depressionen, Wahnvorstellungen

wurden durch Verabreichung von Hormonen ganz auffallend gute Wirkungen festgestellt. Jede in den 50er Jahren leidende Frau sucht deshalb den Arzt auf und läßt sich behandeln. Das gefährliche Alter läßt sich zu einem harmlosen Übergang gestalten. Herr Dr. Jung wollte es nicht unterlassen, noch über den Gebärmutterkrebs zu reden. Frühzeitige Behandlung führte bei 80 Prozent der Fälle zu dauernder Heilung dieses sonst so qualvollen Leidens. Es ist wichtig, aufklärende Merkblätter unter das Volk zu verteilen. Zu empfehlen wäre es, daß jede Frau regelmäßig sich in ärztliche Kontrolle begeben würde. Gebärmutter- und Brustkrebs können schon sehr früh erkannt oder wenigstens vermutet werden. So mit sind große Möglichkeiten zu dessen Heilung gegeben.

Wer Herr Dr. Jung kennt, wird sich vorstellen können, daß er zum 50jährigen Jubiläum des Hebammenvereins auch manches humorvolle Wort, das allgemeine Heiterkeit hervorruft, zu sagen wußte. Solche sind nicht gut wiederzugeben. Man muß sie schon selber gehört haben.

Wir danken dem geschätzten Redner sehr für seinen so schönen Vortrag und hoffen, ein anderes Mal wieder an seine Türe klopfen zu dürfen.

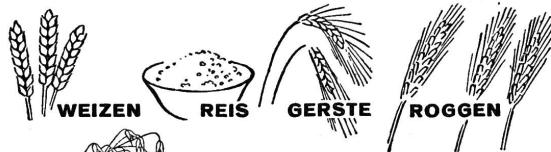
Wir geistiger Nahrung allein kann man nicht leben. Darum wurden nun Bratwürste und Salat serviert. Crèmeschnitten gab es als Dessert. Einstmals zum 25jährigen Jubiläum hatte es zum feudalen Mahle auch Rote und Weiße gegeben. Nun ja, die Zeiten ändern sich. Heute sind alkoholfreie Getränke den Hebammen bekömmlicher.

Nach einem gemütlichen Beisammensein zogen dann wohl alle Teilnehmerinnen dieser Versammlung befriedigt heim.

NESTLE'S Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



HAFER und Vitamin B1, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.



NESTLE'S Milchmehl

Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kind vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmäßigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B1, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

Den Kranken, die nicht da sein konnten, wünschen wir von Herzen gute Besserung.

Als erfreuliche Tatsache ist zu berichten, daß jetzt alle Mitglieder der Sektion endlich auch Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sind und diejenigen, die vorher nur dem Schweiz. Hebammenverein angehörten, ohne Ausnahme sich der Sektion angeschlossen haben. Einigkeit macht stark.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung in Wädenswil war sehr gut besucht. Von weit her kamen die Kolleginnen um den wunderschönen Film-Vortrag über „Moderne Frakturbehandlung“ mit Projektionen mitanzusehen. Das Vorgeführte war für uns Hebammen nicht nur interessant, sondern, vor allem mit den wertvollen Erläuterungen des Referenten Herrn Dr. med. Kaiser, sehr lehr- und aufschlußreich. Wir konnten im Film sehen, wie Knochenbrüche in Ellbogen, Knie, Fersen, Arm, Ober- und Unterschenkel nach neuester Art operiert wurden, also mit rostfreien Stahlnägeln. Nachher konnten wir an einigen Personen den Heilungsprozeß an den operierten Gliedern selbst mitansehen. Wir mußten nur staunen, wie rasch und wie schön mit dieser neuen Methode die Heilung vor sich geht. Auch eine sehr große Blutgeschwulst am linken Balken eines Neugeborenen konnten wir im Film sehen und zirka vier Wochen nach der Operation das Kind selbst mit der fast verheilten kleinen Narbe.

Wir sind Herrn Dr. med. Kaiser auch an dieser Stelle zu großem Dank verpflichtet für das Gebotene, womit wir unser Wissen wieder bereichern durften.

Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag, den 25. April, 14 Uhr im Kauf-

leuten-Stübli. Wir bitten wieder vollzählig zu erscheinen, da wir wichtige Besprechungen vorhaben, auch werden die Delegierten gewählt. Ebenfalls können die Seifenkarten in Empfang genommen werden. Wir möchten noch darauf hinweisen, daß laut Beschluß der letzten Delegiertenversammlung, zu unserem üblichen Jahresbeitrag zugleich auch der Beitrag an den Schweiz. Hebammenverein einzuziehen sei. Deshalb wird sich unsere Kassierin Frau Egli nächstthin erlauben, ihren Pflichten nachzukommen und die fehlenden Beiträge per Nachnahme einzukassieren.

Für den Vorstand:
Die Aktuarin: Frau Emma Bruderer.

Hebammen und

Krankenpflegerinnen

haben Gelegenheit, im Franziskushaus in Solothurn einen Exerzitienkurs mitzumachen. **Der Kurs beginnt am Abend des 9. Juni und schließt am Abend des 11. Juni dieses Jahres.**

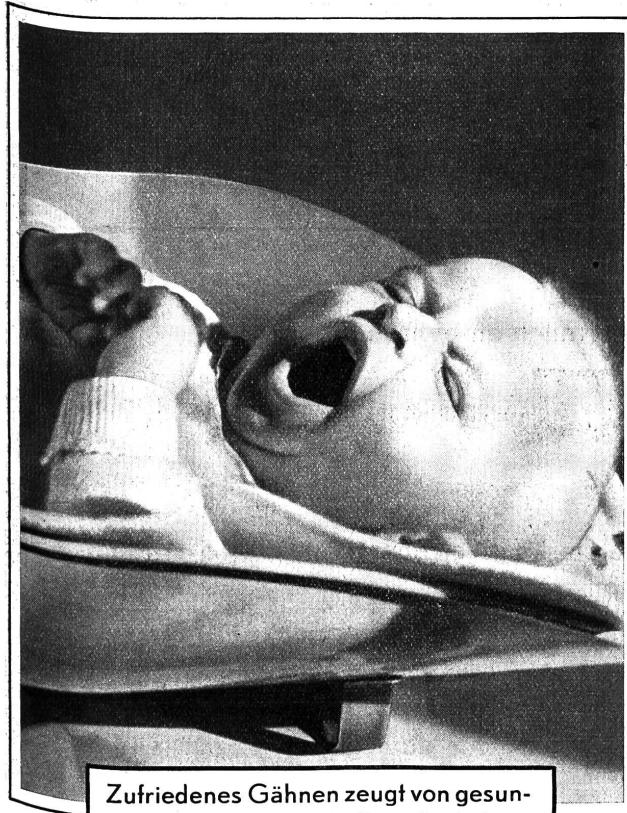
Wer wie Hebammen und Pflegerinnen kaum Gelegenheit hat, einmal an sich und seine Seele zu denken, dabei aber ohne Unterbruch sich ganz im Dienst der Menschen ausgeben muß, der schätzt einige Tage der Stille und der Besinnung. Wie ganz anders geht man nachher wieder an seinen Posten zurück! Erfahrene Priester, die das Leben und die Pflichten und Verantwortlichkeiten unseres Berufes kennen, werden den Kurs leiten.

Man melde sich direkt im **Franziskushaus, Gärtnertstraße 25, Solothurn** an. Möge dieser Kurs recht vielen Kolleginnen zum Segen werden.

Aus der Praxis.

Wenn ich Erlebnisse schildere aus dem Berufe, dann sind es immer Begebenheiten aus entfernten Dörfern, oder ganz abgelegenen Bauernhöfen. Wir in der Stadt haben eigentlich so ziemlich ein sorgenfreies Berufsleben. Die Frauen sind alle in einer Krankenfasse, welche letztere ja obligatorisch ist. Der Arzt betreut die Frauen schon während der Schwangerschaft. Beim Beginn jeder Geburt wird der betreffende Arzt avisiert. Dauert die Geburt längere Zeit, kommt dieser Arzt einige Male Besuch machen. Manchmal wünscht die Frau den Arzt zur Geburt. Manchmal wünscht der Arzt, „dabei“ zu sein. Was mich jeweilen absolut nicht stört, besonders wenn er so liebenswürdig ist und der Hebammme den „Dammenschuß“ läßt! Ich wasche mir nie so seelenerdig die Hände steril, als wenn der Arzt in dieser Zeit die kindlichen Herzöte überwacht. Auch braucht man dann gar keine Angst auszustehen, die Frau könnte übermäßig zu bluten anfangen. Also, in der Stadt ist man in dieser Hinsicht verwöhnt. Man kommt auch gar nicht in Versuchung, die Pflichtordnung zu übertreten, worin festgehalten ist, was der Hebammme alles untersagt sei. Manchmal muß man aber Anweisungen des Arztes befolgen, die unsere Pflichtordnung übersteigen.

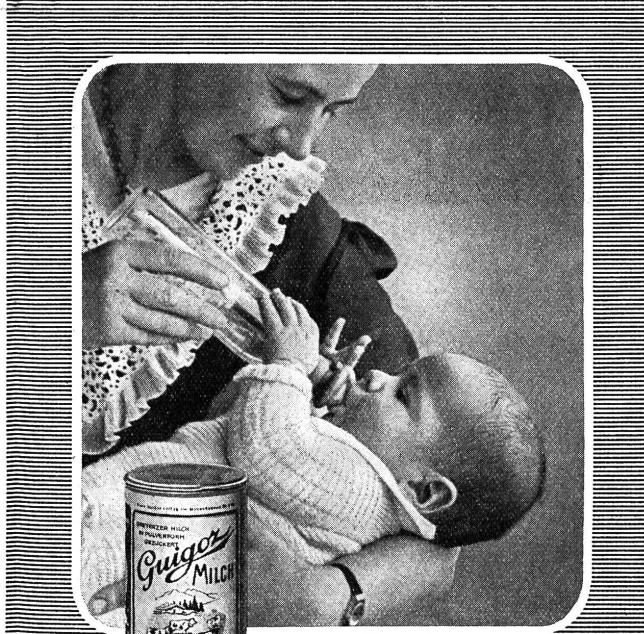
Ganz anders auf dem Lande. Es gibt Situationen bei einer Geburt, wo man einfach handeln muß. Es kommt vor, man ist ganz allein in einem abgelegenen Dorfe, ohne Arzt, die Geburt ist schon so weit vorgeschritten, höchste Eile tut Not. Man kann auch nicht den Ehemann entbehren um ein abgelegenes Telefon aufzufinden, es würde gar nicht mehr reichen. Es bleibt einem nichts anderes übrig,



Zufriedenes Gähnen zeugt von gesundem Wohlbehagen! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut vor Wundsein und Reizungen.

Vasenol

VASENOL A.-G. NETSTAL



Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

als sich geburtshelferisch zu betätigen. Ich bin überzeugt, viele Kolleginnen erlebten schon solche Beispiele, haben schon Steiflagen entwickelt, vielleicht sogar Dauerlagen, bevor alles Fruchtwasser abgelaufen war, bevor das Kind erstickt und bevor der Mutter eine Ruptur droht. Oder auch mit der nötigen Injektion eine Utonie geöffnet. Sie getrauen es sich nur nicht zu erzählen, eben weil dies offiziell verboten ist. Es könnte vorkommen, daß jemand Klage einreiche. Erstaunlicherweise sind es aber nicht die Aerzte die dies tun, mit denen herrscht das beste Einvernehmen. Es kommt vor, daß es sogenannte Kolleginnen gibt, die dies besorgen! So hat jeder etwas auf seinem Wege, das ihm Kummer macht.

Ein Erlebnis ähnlicher Art: Am Telephon meldet sich eine Bauersfrau auf einem ganz abgelegenen Hof, gut 12 Kilometer von mir entfernt. Es sei ihr auf dem Felde schon die Blase geprungen und seither hätte sie starke Wehen. Es war die fünfte Geburt. Ich hatte diese Frau jedesmal entbunden, kannte daher die Verhältnisse gut. Ich wunderte mich, daß die Geburt jetzt schon fällig sei, da ich ihr einmal durchs Telephon den Termin nach der Periode ausgerechnet auf gut 6 bis 8 Wochen später. Worauf sie mir damals schon zu Bescheid gab, sie glaube nicht, daß es noch so lange ginge.

Jetzt aber Tempo. Alles was zum Auskochen war, besorgte ich noch zu Hause auf dem Gas-herd und nahm Abnablete, Spritze und Gummihandschuhe gleich steril mit, denn bei Mehrgebärenden kame das Kind öfters, bevor auf dem Holzherd mit den großen schwarzen Pfannen das Wasser kochte. Manchmal ist das Holz sogar noch nicht in der Küche, muß erst im Holzchöpfli geholt werden und dann noch zu Sprisseli verkleinert usw. werden.

Befund der Untersuchung: Zwillinge, Frühgeburt, beides Steiflagen. Muttermund schon gut Fünffrankenstück groß, obwohl erst 30 Minuten seit Wehenbeginn. Ich sagte dieser Frau gleich, ich müßte sofort einem Arzt berichten. Da gab es ein fürchterliches Gejammer. Es hätte bei keiner Geburt einen Arzt gebraucht, sie wolle auch jetzt keinen; das koste ja 150 Fr., sie wußte das von einer Nachbarin, die auch Zwillinge hatte (keine Krankenkasse). Ich befam es mit der Angst. Zwillinge sind mir immer ein Schrecken, seit ich erlebte, wie in unserer Stadt einmal am gleichen Tage zwei Zwillingsmütter verbluteten! (Allerdings vor 12 Jahren schon.) Rasch machte ich ihr den Vorschlag in die Klinik zu fahren, es würde noch reichen. Davon wollte sie wieder schon gar nichts wissen, sie müsse ja zu Hause trotzdem jemand haben. Und dann wußte sie auch wieder, daß man ihr die kleinen Kinder nicht mit nach Hause geben würde, bevor sie sechs Pfund hätten, und das koste dann auch wieder wochenlang Fr. 3.— täglich für beide Kinder.

Wir kamen dann auch wieder in den Simi, wie ich lebhaft drei Aerzten aufzuläutern mußte, für einen Besuch nicht so weit von der Stadt weg wie diesmal, und alle drei versicherten, sie könnten nicht kommen, sie hätten kein Benzin, sie könnten ja nachher den ganzen Monat nicht mehr fahren. Erst der vierte kam dann, aber kein Spezialist aus der Stadt, ein Landarzt aus der Nachbargemeinde. Ihm zur Ehre sei es gesagt, ein guter Mediziner, aber geburtshilflich wenig geübt. Item, es blieb mir wirklich keine Zeit für eine solche Telephonierei, es wäre hundertmal zu spät gewesen. Man hätte zehn Hände haben sollen, nicht nur zwei. Diese arme Bäuerin war nicht mehr fähig, etwas vorzubereiten. Zuerst anfeuern, daß es heißes Wasser gibt für Bettfläschchen für

diese Frühgeburt; dann der Frau ihr Gebärbett richten, und bis ich sie dann einigermaßen sauber versorgt hatte, güggelten schon zwei winzig kleine Füßchen hervor, es brauchte einem nicht Angst zu machen, daß das dazu gehörige Schädelchen hängen bleiben könnte bei der Extraktion. Es brauchte auch kein Querbett, es war doch niemand da. Schnell nochmals die Treppe hinunter in die Küche gerast, um das kostbare Herdfeuer, das endlich prasselte, zu speisen. Dann setzte ich die Frau auf die verkehrte Bettflüssel, um den Steif höher zu bekommen. Nun zog ich meine Handschuhe an und nahm bei der nächsten Wehe ein überaus mageres Knäblein in Empfang, Gewicht 1600 Gramm. Dieses war sichtlich zu kurz gekommen an seinem Zwillingstöpfchen. Eine viel zu große Haut faltete sich über das zarte Knochenherüst, sonst aber gesund und der Stimme an kräftig genug, um sich auf dieser Erde zu behaupten. Unser Gewicht nahm er bedeutend rascher zu, als sein größerer Bruder. Zugleich war das Wasser warm geworden (haben trocken geboren!). Rasch versorgte ich das kleine, aber sehr lebhafte Menschenlein. Legte ihn vorläufig ins zweite Ehebett, den der Stur bewagen stand noch ganz verstaubt und ohne jeglichen Inhalt im Estrich oben.

Es blieb mir gar keine Zeit, mir bewußt zu werden, daß ich mutterseelen allein bei einer Zwillingsegeburt sei. Die andern Kinder in der Schule und der Cheman waren zur Zeit auf dem Holzhandel. Als einziger Trost das Telephon im Hause und zu noch größerer Be-ruhigung die sterile Spritze in der Geburts-tasche mit den dazu gehörenden Ampullen für solche Notfälle. Wenn man jahrelang in Kliniken Einspritzungen machen durfte, können sie einem gewiß nicht in die Strafanstalt Re-

Nutracid + Vollmilch = Milchsäurevollmilchsoppen

Als Dauernahrung
für Säuglinge, die Muttermilch entbehren müssen.

Im Preis ist der **Nutracid** -Sauermilchsoppen äusserst vorteilhaft.

30 g Nutracid	42 Rappen
6 dl Milch	24 Rappen
12 g Stärke (Kartoffelstärke, Weizenstärke)	5 Rappen
Zubereitung (Gas, Strom etc.)	9 Rappen

Total pro Tag (5 Schoppen) 80 Rappen

so dass 1 Schoppen, alles eingerechnet, nur 16 Rappen kostet.

Die Nutracid-Sauermilch wird für den ganzen Tag in einem Mal hergestellt. **Originalbüchse Fr. 5.62**

Dr. A. W A N D E R A.-G. B E R N

gensdorf tun, wenn man auch ausnahmsweise einmal auf der Praxis sich bedient!

30 Minuten nach dem ersten Kind fing es ganz leicht zu bluten an, Wehen gar keine mehr. Nach der nötigen Einspritzung mit der darauf folgenden guten Wehe, sprang die zweite Blase, und in noch zwei guten Wehen war der zweite Erdenbürger da. Ziemlich größer als der erste, Gewicht 2600 Gramm. Mit Draftin kam dann die Nachgeburt auch bald und ohne großen Blutverlust.

Jetzt aber atmete ich doch sehr erleichtert auf. Auch hier nach dem Schaffhauser Gedicht: Ich dankte still, daß es geraten und schreite froh zu neuen Taten! Wochenbett prima, auch die beiden Knäblein gedeihen prächtig, mit halb Muttermilch und halb Pellargon.

Da es ja unsere Pflicht ist, bei Zwillingen den Arzt beizuziehen, ging ich dann die ganze Angelegenheit einem Arzt schildern. Dieser hat mich etwa nicht aufgemuntert weiter so zu tuttschieren, aber in Anbetracht der Verhältnisse und mehr noch des großen Benzimangels wegen, erhielt ich wohlwollend meine Rechtfertigung. Was ein solches Wochenbett für Arbeit gibt, braucht man in der Hebammenzeitung nicht lange zu schildern, täglich hatte ich zwei Stunden Arbeit bis diese Zwillinge und die Frau versorgt waren, dann noch alle Milch abpumpen (auch der größere Knabe war nicht fähig, an der Brust zu trinken) und

Schöppchen 12 Tage lang und dazu dieser weite Weg. Die Zwillingstage von Fr. 70.— mußte reichlich verdient werden. W. W.

Wassertrinken im Sommer.

Während bei uns immer noch eine gewisse Sorge vor zu reichlichem Wassertrinken besteht, graziert in Amerika gegenwärtig der — von einigen Gelehrten verschuldet — Übergläub, der Mensch müsse täglich unbedingt seine sechs Glas Wasser trinken, bei jeder Temperatur und zu jeder Jahreszeit. Halten wir uns doch an die einfachen Tatsachen der Lebenskunde. Der menschliche Körper besteht aus mehr als 60 Prozent Wasser. Mit dem Wasser hängen die meisten Tätigkeiten und Eigenschaften der Gewebe zusammen, und ohne Wasser gibt es keinen Stoffwechsel. Fortwährend verliert der Körper durch Urin, Schweiß, Hautaussöpfung, ausgeatmete Lust und Stuhlgang eine beträchtliche Menge Wasser, an die zwei Liter täglich. Bei Hitze natürlich mehr als bei mäßiger Außenwärme. Wird das abgegebene Wasser nicht genügend ersetzt, so leidet der Körper, wird krank.

Man sollte nur reines Quell- (Brunnen-) Wasser trinken oder Mineralwasser. Im Sommer, wo man ohnehin mehr trinkt, ist die gegebene Zeit auch für häusliche Trinkturen. Wie wirkt eigentlich das Wassertrinken? Zunächst wirkt jedes Wasser

im Organismus mechanisch: durch seine Schwere und dadurch, daß es Raum einnimmt, dehnt es Magen, Darm, Harn- und Gallenblase aus und regt so die Muskelbewegungen dieser Organe an, hilft damit ihren Inhalt mechanisch weiterbefördern. Das getrunken Wasser erweicht auch den Darminhalt und befördert den Stuhlgang. Oft schwemmt es Steinchen in der Gallenblase, Grieß im Nierenbecken und Kotverhärtungen mechanisch fort. Dazu kommen die chemischen und biologischen Wirkungen. Wenn man einfaches Quellwasser mit längeren Zwischenpausen in größerer Menge nimmt, wird die Ausscheidung der Harnsäure angeregt, was bei Gicht und Rheuma ebenfalls eine große Rolle spielt.

Viel zu wenig bekannt ist der Wert des Glases Wasser beim Aufstehen als „Magentoilette“. Während der Nacht sammelt sich im Magen Schleim an und bedeckt die Wände mit einem zähen Ueberzug. Wird das Frühstück zuerst von diesem Schleim eingehüllt, so braucht es eine Weile, bis der Magensaft richtig einwirken kann. Die Ausspülung mit dem mächtig getrunkenen Glas Wasser macht den Magen aufnahmefähig, regt den Appetit an und fördert die Verdauung.

Kopfschmerzen infolge von Blutandrang weichen oft nach langsamem Schlürfen von kühlem Wasser. Es geht die Zahl der Pulsschläge herab und senkt die Körpertemperatur — daher auch die günstige Wirkung bei Fiebernden. W.

Tonicum

Extractum Carnis

Liebig

Liebig Produkte A.G. Basel

BADRO
Kindermehl



enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. **BADRO**-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.75 und Fr. 3.25.

BADRO A.-G., OLLEN

P 20726 On.



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalen.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten: **Dr. B. Studer, Apotheker, Bern**

Der Gemüseschoppen
AURAS



die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.
Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 8626 B

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Die guten Hochdorfer-Produkte:

Trocken-Vollmilch
Milkasana

SMG

SCHWEIZ. MILCHGESELLSCHAFT A.G. HOCHDORF



Reiner Liebig-Fleisch-Extrakt

Steinguttöpfchen
Fr. 2.30 u. Fr. 4.40
62½ u. 125 g netto

Nicht rationiert!

Liebig Produkte A.G. Basel



Pelargon „orange“

Säuglingsmilch in Pulverform
Bezugsfrei

angesäuerte Vollmilch mit
Mehl- und Zuckerzusätzen.



Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLE



Neues, verbessertes Umstands-Corselet.

Sitzt dank der dreifachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos. Drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge seines anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.

Der damit verbundene Büstenhalter lässt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.

Nach der Geburt dient das Corselet zur Zurückbildung des Leibes. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich auch zum Stillen.

Verlangen Sie diesen neuen, verbesserten Umstandsgürtel zur Ansicht. Dies verpflichtet Sie zu nichts.

Umstands-Corselet Angelika, neues Modell, inkl. Wust. Fr. 48.10 abzüglich Hebammenrabatt.

HAUSMANN

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.

Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren Erfolg.

TRUTOSE A.-G.

ZÜRICH

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.—

(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverlässiges
Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wund-
liegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung;
wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster
von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS